

Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **47 (1974)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Teilnehmer getestet. Zehn Flaschen waren mit verschiedenen Flüssigkeiten gefüllt und es musste deren Inhalt herausgefunden werden. Zur Entspannung erhielten hier die Teams von zwei reizenden Frauen einen heissen Kaffee offeriert. Während dieser ohne Schwierigkeiten sofort erschrocken wurde, hatten bei den andern Flüssigkeiten die Teams nicht so viel Glück; so wurde zum Beispiel der Weisswein von keinem Team richtig erraten. Es lag wohl daran, dass kein Romand dabei war!

Bei Posten 8 schliesslich war es soweit: Hier wurde endlich geschossen. Und wie! Als zweiten Gag dachte sich das OK eine neue Art des Schiessens aus. Im Zeitalter des Umweltschutzes wählten die Organisatoren die lautlose und emissionsfreie Armbrust! Dass sich die beiden Schützenmeister — worunter ein mehrfacher Europa- und Schweizermeister — derart einsetzten, dass auch der letzte Teilnehmer mit der ungewohnten Waffe eine beachtliche Trefferzahl realisieren konnte; dies war in unserem Zeitplan nicht einkalkuliert worden! So war es nicht verwunderlich, dass der sorgfältig aufgestellte und durch Probefahrten nachkontrollierte Zeitplan durcheinander geriet.

Nachdem schliesslich alle Teams wohlbehalten und ohne Zuhilfenahme des Notkuverts am Ziel angelangt waren, galt es noch, die letzte Frage zu beantworten. Sie lautete: «Wieviele blanke Telephondrähte wurden zwischen Start und Ziel unterquert?» Es ist erstaunlich, wie man daneben raten kann! Bei einer richtigen Zahl von 328 wurden Schätzungen zwischen 40 und 1400 angegeben!

Unsere Rallies scheinen unter einem besonderen Stern zu stehen. Wie letztes Jahr begegnete uns auch diesmal wieder eine Hochzeitsgesellschaft. Nach der etwas verzögerten Ankunft des letzten Teams wurde allen ein «Gubelteller» serviert. Die obligaten Bankettreden hielten nacheinander der Obmann der OG Luzern, Kollege Schulthess, unser Kreistelephondirektor Hr. Huber und schliesslich der als Teammitglied anwesende Zentralpräsident, Herr Furrer aus Basel. Dass Herr Furrer gleich die versprochene «Subvention» in Form einer Hunderternote überbrachte, wurde besonders applaudiert.

Endlich folgte die mit Spannung erwartete Rangverkündigung. Nachdem bisher immer eine andere Ortsgruppe den Anlass durchgeführt hatte, die Sieger jedoch aus einer OG stammten, welche die Coupe schon einmal organisierten, wurde das zweitranzierte Team für die Coupe 1975 angefragt. Unter grossem Beifall erklärten sich die Winterthurer bereit, die nächste Coupe zu organisieren.

Die Rangliste:

1. Renault-Flizzer, Rapperswil
Urs Jung, Kurt Aerne
2. Eulach, Winterthur
O. Breitenmoser, J. Berweger

3. Solitüde, St. Gallen
Arthur Isler, Hans Muggler
4. Goldchäfer, Rapperswil/St. Gallen
5. Matra, Winterthur
6. UTO, Zürich
7. D'Bodesurri, Basel
8. Mötü, St. Gallen
9. Limmatgondler, Zürich
10. Kitty, St. Gallen
11. Olten-Säli, Olten
12. Limmat, Zürich
13. Kyburg, Winterthur
14. Olten-Aare, Olten
15. Olten-Born, Olten
16. Seebuebe, Rapperswil

Nach einigen Stunden gemütlichen Beisammenseins traten die Teams, die Organisatoren und die ans Ziel nachgerückten Postenmannschaften bei strömendem Regen (Luzerner «Festwetter») die Heimfahrt an. Es darf hier sicher im Namen aller verraten werden, dass wir uns heute schon auf den Anlass im Jahr 1975 freuen. Es lebe die Coupe 1975, auf Wiedersehen in Winterthur.

Schweizerische Armee

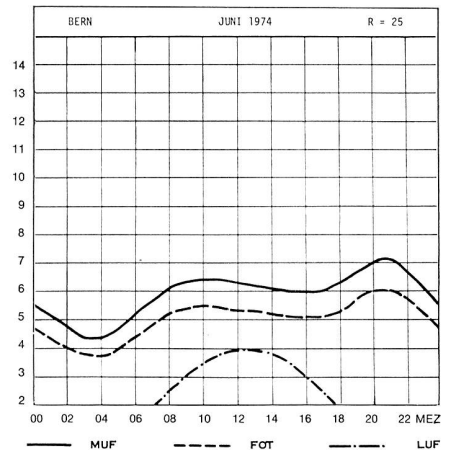
Mehr Dienstverweigerer aus anderen Gründen

Im vergangenen Jahr 1973 betrug die Zahl der wegen Dienstverweigerung mit Freiheitsstrafen belegten Wehrpflichtigen 450 (1972: 352) und machte rund ein Tausendstel der in diesem Jahre dienstleistenden Schweizerbürger aus. Die auffallende Zunahme ist nach Feststellung der Gerichte in erster Linie auf die erhöhte Zahl derjenigen Bürger zurückzuführen, welche die Erfüllung ihrer verfassungsmässigen Wehrpflicht aus Unlust, Trotz, Angst vor Unterordnung und ähnlichen Gründen verweigerten (228 Personen oder 78 mehr als 1972). In den anderen Fällen wurden religiöse Gründe 90 (88) mal, ethische Gründe 61 (45) mal und politische Gründe 71 (69) mal genannt. PI

Versuche mit elektronischen Geräten für die Artillerie

Mit Hilfe von Computern, Kreiselkompassen und Laser-Entfernungsmessern soll in Zukunft die Wirksamkeit der Artillerie gesteigert werden. Gegenwärtig erprobt das Militärdepartement in Truppenversuchen verschiedene Modelle von Feuerleit-Computern, welche die Schiesselemente in Sekundenbruchteilen errechnen. So kann die Schussbereitschaft der Artillerie-Geschütze rascher erstellt und das Feuer präziser gelenkt werden. PI

Frequenz-Prognose



Hinweise für die Benützung der Frequenz-Prognosen

1. Die obigen Frequenz-Prognosen wurden mit numerischem Material des «Institute for Telecommunication Sciences and Aeronomy (Central Radio Propagation Laboratory)» auf einer elektronischen Datenverarbeitungsmaschine erstellt.
2. Anstelle der bisherigen 30 % und 90 % Streuungsangaben werden die Medianwerte (50 %) angegeben, auch wird die Nomenklatur des CCIR verwendet.
3. Die Angaben sind wie folgt definiert:

R

prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenflecken-Relativzahl.

MUF

(«Maximum Usable Frequency») Medianwert der Standard-MUF nach CCIR.

FOT

(«Fréquence Optimum de Travail») günstigste Arbeitsfrequenz, 85 % des Medianwertes der Standard-MUF entspricht demjenigen Wert der MUF, welcher im Monat in 90 % der Zeit erreicht oder überschritten wird.

LUF

(«Lowest Useful Frequency») Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und einer Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 μ V/m.

Die Prognosen gelten exakt für eine Streckenlänge von 150 km über dem Mittelpunkt Bern. Sie sind ausreichend genau für jede beliebige Raumwellenverbindung innerhalb der Schweiz.

4. Die Wahl der Arbeitsfrequenz soll im Bereich zwischen FOT und LUF getroffen werden.

Frequenzen in der Nähe der FOT liefern die höchsten Empfangsfeldstärken.

Abteilung für Uebermittlungstruppen